

ASV voraussichtlich nicht bereit sein, dort ein Halteverbotsschild aufzustellen. Außerdem ist die verkehrsberuhigende Wirkung der parkenden Fahrzeuge zu berücksichtigen, denn sonst würden viele Autofahrer sich nicht an Tempo 30 halten.

Herr Hildebrandt sagt zu, mit dem ASV zu klären, ob dort ein Halteverbot aufgestellt werden kann. Er wird sich außerdem darum kümmern, dass die Baustelle abgeräumt wird.

Herr Dornstedt formuliert folgenden Beschlussvorschlag der einstimmig angenommen wird:

Das Amt für Straßen und Verkehr wird aufgefordert, den Gehweg durch eine weiße Linie kenntlich zu machen. Die Bake (Schild Nr. 625) und das Tempo 30 Schild müssen gereinigt bzw. erneuert werden, da die Schilder stark verwittert sind.

Tagesordnungspunkt 2

Radfahrverkehr in der Weserstr.

Eine Anwohnerin schildert, dass Fahrradfahrer in der Weserstraße zumeist auf den Gehwegen fahren. Gerade in dem Bereich ab Höhe Breite Straße haben viele Häuser keinen Vorgarten, sodass es zu gefährlichen Situationen kommen kann, wenn jemand unachtsam aus dem Hause tritt.

Sie schlägt vor, auf der Straße einen glatten Streifen zu schaffen, auf dem bequem Fahrrad gefahren werden kann.

Im gesamten Hafenviertel ist das Problem, dass man auf Kopfsteinpflaster nur sehr schlecht Fahrrad fahren kann.

Eine schnelle Lösung ist in diesem Fall nicht möglich, denn es müsste mit dem Denkmalschutz geklärt werden, ob glatte Streifen angelegt werden dürfen. Es müssten auf beiden Seiten der Straße solche Streifen angelegt werden. Vor allem Anwohner nutzen die Weserstraße mit dem Fahrrad, andere Radfahrer weichen auf den Stadtgarten oder die Ladestraße parallel zur Weserstraße aus. Wer auf kurzem Wege vom unteren Veegesack in Richtung Blumenthal fahren möchte, kann über die Kirchheide auf einem gut ausgebauten Fahrradweg sein Ziel erreichen.

Der Ordnungsdienst sollte sensibilisiert werden, angemessen zu reagieren, wenn Fahrräder auf Bürgersteigen fahren. Ansonsten sollte abgewartet werden, wie die Fahrradpremiumroute aussehen wird, um zu entscheiden, ob und was an der Weserstraße verändert werden muss.

Herr Dornstedt stellt fest, dass die Situation in Verbindung mit der Radpremiumroute beobachtet werden soll. Er bedauert, dass für die Antragstellerin keine schnelle Lösung des Problems gefunden wurde.

Tagesordnungspunkt 3

Bürgerantrag: LKW Verbot Borchshöher Straße ab/bis Einfahrt Martinsheide

Der Antragsteller berichtet, dass er von einigen Jahren bereits beantragt hatte, die Borchshöhe zu sanieren. Dies wurde, genau wie bei seinem Antrag vom 5. November 2018 bedauerlicher Weise abgelehnt.

Der Antragsteller schildert, dass die Straße, die ohnehin in einem desolaten Zustand ist, durch den Schwerlastverkehr, der nicht durch die Straße fahren müsste, noch mehr belastet wird. Er argumentiert, dass die LKW, die aus der Martinsheide kommen, links auf der Borchshöher Straße zur Hammersbecker Straße fahren können, um dann über die Aumunder Feldstraße zur Autobahn zu gelangen. Der Zollstraße, die vor einiger Zeit ausgebaut wurde, sieht man die Belastung schon jetzt an. Die Theodor-Neutig-Straße ist schon seit längerem für LKW-Verkehr gesperrt.

Herr Dornstedt erinnert den Antragsteller, dass die Geschwindigkeitsmessanlage des Beirates nun für die Borchshöhe zur Verfügung steht. Der erklärt, dass er noch niemanden gefunden hat, der ihm beim Aufhängen der Anlage behilflich ist. Herr Bullmahn erklärt sich spontan dazu bereit.

Herr Hildebrandt berichtet, dass er die Bauarbeiten an der Straße polizeilich begleitet hat. Er war zu der Zeit optimistisch, dass die Straße gut wieder hergerichtet werden würde, was sich allerdings aus den verschiedensten Gründen nicht bewahrheitet hat. Das ASV muss vor den Arbeiten ein Beweissicherungsverfahren durchgeführt haben, er versteht nicht, wie die Straße so abgenommen werden konnte.

Ein LKW-Problem sieht er in der Straße nicht.

Herr Bullmahn kann diesem Antrag weder zustimmend noch ablehnend gegenüber treten. Er erklärt, dass über den ganzen Bereich neu nachgedacht werden muss. Der Ausschuss hat in der Vergangenheit immer wieder auf Bürgeranträge reagiert, mal ging es um Tempo 30, mal um Sperrflächen, die mit Baken kenntlich gemacht werden sollten. Wenn nun das LKW-Verbot ab Martinsheide in Richtung Vegesack gelten soll, gibt es einen Verkehrsinfarkt im Bereich Hammersbecker (die auf einer Seite zugeparkt ist) und Aumunder Feldstraße, in der der Verkehrsfluss oft durch die Regionalbahn gestoppt wird.

Ein weiterer Anwohner hat beobachtet, dass durch die Baken bereits 5 Unfälle verursacht wurden, sein Antrag die Baken wieder abzubauen, wurde vom Beirat jedoch abgelehnt. Wenn alle LKW nur noch dort lang fahren dürfen, wird in der Borchshöhe der Verkehr zusammenbrechen. Er möchte, dass im Bereich des Borchsholt die Geschwindigkeit gemessen wird.

Herr Dornstedt möchte über den Antrag abstimmen lassen. Herr Bullmahn beantragt, den Antrag zurück zu stellen, damit der Verkehrsausschuss sich das ganze Gebiet nochmals anschauen kann um das Thema zu beleuchten.

Herr Sulimma äußert den Wunsch eine Zählung der LKW über 7,5 Tonnen durchführen zu lassen, um die Situation vor Ort beurteilen zu können.

Herr Dornstedt lässt über den Antrag auf Vertagung abstimmen, was einstimmig angenommen wird. Das Ortsamt wird sich beim Amt für Straßen und Verkehr erkundigen, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Zählung durchgeführt werden kann.

Herr Dornstedt formuliert einen Beschlussvorschlag zum Straßenzustand der Borchshöhe, der einstimmig angenommen wird:

Der Ausschuss äußert sein Unverständnis, dass bauliche Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit lt. Auskunft des Amtes für Straßen und Verkehr nicht durchgeführt werden sollen. Das Amt für Straßen und Verkehr wird aufgefordert, die Sanierung der Borchshöher Straße mit hoher Priorität zu behandeln.

Tagesordnungspunkt 4

Bürgerantrag: Fußgängerüberweg Aumunder Heerweg

In der Bürgersprechstunde wurde darauf hingewiesen, dass an dem Fußgängerüberweg im Aumunder Heerweg (am Kirchplatz) Radfahrer auf der Mittelinsel nicht absteigen und es dabei zu gefährlichen Situationen kommt.

Zwischenzeitlich hat das Amt für Straßen und Verkehr mitgeteilt, berichtet Herr Dornstedt, dass die ganze Querungsstelle umgebaut werden soll, um eine größere Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit herzustellen.

Die Polizei hat Ähnliches beobachtet und wird sich mit dem Amt für Straßen und Verkehr beraten, ob der Überweg so eingerichtet werden kann, dass Fahrradfahrer absteigen müssen.

Tagesordnungspunkt 5

Umbenennung der Haltestelle Vegesacker Heerstr. in „Schafgegend“

Die Umbenennung wurde bereits im Beirat beschlossen und bereits an das Amt für Straßen und Verkehr gesendet. Inzwischen wurde dem Ortsamt nachrichtlich mitgeteilt, dass die BSAG dafür zuständig sei.

Tagesordnungspunkt 6

Radwegeführung im Zentrum von Vegesack – Vegesack Marketing

Herr Helms erläutert anhand des Planes, wie die Ausweichstrecken für Fahrradfahrer und Fahrradfahrerinnen in Vegesack aussehen könnten, damit sie nicht durch die Fußgängerzone fahren.

Die Idee ist, dass Infoblätter gedruckt werden, die den Mitarbeitern des Ordnungsamtes in die Hand gegeben werden können, wenn sie in der Fußgängerzone unterwegs sind und auf Fahrradfahrer treffen.

Die Wegeführung verläuft parallel an beiden Seiten der Fußgängerzone. Es sollen zunächst keine entsprechenden Schilder aufgestellt werden.

Der Vorschlag, die Fahrradfahrer/innen durch den Wilmannsberg anstatt durch die Sagerstraße zu führen wird kritisch betrachtet, weil es sich dort um eine Spielstraße handelt in der Schritttempo gefahren werden muss.



Herr Hildebrandt erklärt, dass es entspannter wäre, am Bürgerhaus vorbei und dann durch die alte Kirchheide an der Schule vorbei zu fahren und anschließend rechts in die Breite Straße und in die Sagerstraße abzubiegen.

Herr Dornstedt schlägt vor, dass Vegesack-Marketing die vorgeschlagene Verkehrsführung prüft um diese ggf. den Ordnungskräften in die Hand zu geben. Die Ausschussmitglieder stimmen dem zu.

Ein Vertreter des ADFC erkundigt sich, was es für Möglichkeiten gibt, diese Wegeführung zu kennzeichnen.

Es wird verabredet, die empfohlene Streckenführung zunächst über die Presse und über die Handzettel zu publizieren. Falls es notwendig sein sollte, kann man immer noch über Schilder nachdenken.

Tagesordnungspunkt 7

Mitteilungen

Aufgesetztes Parken in der Dobbheide

Herr Dornstedt erinnert an den Beschluss der letzten Sitzung, an der Stelle nahe des Fußgängerüberweges Poller aufzustellen. Das Amt für Straßen und Verkehr lehnt dies ab. Der Ausschuss hat nun die Möglichkeit, die Aufstellung der Poller aus dem Stadtteilbudget zu finanzieren, Kosten pro Poller ca. 130 Euro. Nach kurzer Diskussion wird dem Vorschlag zugestimmt.

Der einstimmige Beschluss lautet:

Das Amt für Straßen und Verkehr wird aufgefordert geeignete Poller in der Dobbheide vor dem Fußgängerüberweg / Ecke Mümmelmansweg Poller am Seitenstreifen zu setzen, damit das aufgesetzte Parken auf dem Straßenbegleitgrün nicht mehr möglich ist. Die Kosten dafür sind aus dem Stadtteilbudget für verkehrslenkende, -beschränkende und -beruhigende Maßnahmen zu übernehmen.

Ritterkamp - Einbahnstraßenregelung

Der Ausschuss hatte im Oktober 2018 beschlossen, dass die Straße Ritterkamp ab Kleine Breite in Fahrtrichtung Johann-Lange-Straße in eine Einbahnstraße umgewandelt werden soll. Dem Beschluss des Ausschusses wird gefolgt, das Amt für Straßen und Verkehr hat die Anordnung erteilt.

Persönlicher Behindertenparkplatz Lindenstraße

Das Amt für Straßen und Verkehr teilt mit, dass der persönliche Behindertenparkplatz in der Lindenstraße 1 C aufgehoben wird, weil er nicht mehr benötigt wird.

Verschiedenes

Herr Bullmahn schlägt vor, dass der ADFC sich in dem Ausschuss einmal vorstellt und präsentiert.

Frau Palicki kritisiert, dass in Vegesack viele Verkehrszeichen verschmutzt sind. Sie wird dem Ortsamt genau mitteilen, um welche Schilder es sich handelt.

Ende der Sitzung 19:05 Uhr.

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Bullmahn
Sprecher